

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Gebbeken,  
sehr geehrter Herr Dr. Pfeiffer,  
sehr geehrter Herr Schöberl,  
sehr geehrte Vertreter der Preisträger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Vielen Dank für die Einladung und den freundlichen Empfang! Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein.

Die Baumesse in München ist eine der weltweit führenden Veranstaltungen zum Thema Bauen. Und es ist mittlerweile gute Tradition, dass Sie den Bayerischen Ingenieuretag mit dieser Messe verbinden.

Mit dem Ingenieurepreis 2019 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden heute wieder besondere Ingenieur-Leistungen gewürdigt – ich gratuliere den Preisträgern schon an dieser Stelle aufs Herzlichste.

Sehr geehrter Herr Prof. Gebbeken, mit dem Bayerischen Ingenieurepreis bauen Sie auch heuer der Leistungskraft der bayerischen Ingenieure die Bühne, die sie verdient. Herzlichen Dank dafür!

Meine Damen und Herren, heute ehren wir Ingenieur-Leistungen auf Top-Niveau:

- Die Max Bögl Stiftung & Co. KG zeichnet für eine hoch-innovative Brückenkonstruktion verantwortlich. Sie ist die erste ihrer Art und extrem wartungsarm.
- Die Konstruktionsgruppe Bauen AG schafft mit dem Umbau der Heini Klopfer Skisprungschanze in Oberstdorf einen Magnet für Skisprung-Fans aus aller Welt.
- Und die MAWO.tech entwickelt ein innovatives Konzept, mit dem der Flughafen München als unser Tor zur Welt noch leistungsfähiger werden kann.

Mit anderen Worten: Unsere heutigen Preisträger helfen mit ihren Ingenieur-Leistungen, dass Bayern noch besser, noch fortschrittlicher, noch sicherer wird. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Unsere Preisträger stehen stellvertretend für die Leistungsfähigkeit der gesamten Branche. Gut so: Denn nur mit kompetenten und leistungsfähigen Ingenieuren und Architekten meistern wir unser jährliches Bauvolumen.

In Zahlen heißt das: rund 9.000 Einzelverträge gingen im Jahr 2018 allein im staatlichen Hochbau an freiberuflich Tätige. Das ausbezahlte Gesamthonorar lag bei rund 255 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen erneuten Anstieg. Diese Leistungen hat der Staatliche Hochbau direkt bei den Ingenieuren und Architekten in Auftrag gegeben.

Im Bundesfern- und Staatsstraßenbau wurden 2018 Aufträge in Höhe von mehr als 110 Millionen Euro an Ingenieurbüros vergeben. Das ist eine Erhöhung seit 2015 um mehr als 50 Prozent.

Aber auch indirekt werden durch staatlich geförderte Investitionen Ingenieurs-Leistungen nachgefragt. Nehmen Sie nur unsere Wohnraumoffensive: Wir haben 2018 die Mittel für den geförderten Wohnungsbau in Bayern auf ein neues Rekordhoch von 886 Millionen Euro aufgestockt. Dieses hohe Niveau wollen wir heuer verstetigen [eine entsprechende Zuteilung von Haushaltsmitteln vorausgesetzt].

Gleiches gilt für den Straßenbau: Wir nutzen beispielsweise den Investitions-Hochlauf für die Bundesfernstraßen in Bayern bestmöglich. Das bedeutet, wie können Jahr für Jahr deutlich mehr Geld vom Bund für unsere Projekte aufnehmen.

Für 2019 hat uns der Bund bereits einen Verfügungsrahmen von über 2 Milliarden Euro angekündigt – ein neuer Rekord! Und ich bin mir sicher: Wir werden auch dieses Volumen zusammen mit unseren Partnern im Baubereich, den Planungsbüros und den Firmen stemmen!

Meine Damen und Herren, unsere Bauvorhaben werden immer komplexer. Unter anderem müssen wir

- Wirtschaftlichkeit,
- Barrierefreiheit und
- Nachhaltigkeit

in Einklang bringen.

Das gilt vor allem für die Themen Flächensparen und Klimaschutz, zum Beispiel in Form von Energieeffizienz.

Klar ist: Diese Komplexität stellt hohe Anforderungen an alle, die an Planung, Bau und Erhaltung von Bauwerken beteiligt sind. Entscheidend ist: Alle mitwirkenden Akteure arbeiten von Anfang an partnerschaftlich zusammen.

Mehr denn je sind es die Ingenieure, die die Einhaltung der technischen Standards durch ihre Planungen gewährleisten. Egal, ob es um

- neue Baustoffe,
- hocheffiziente Anlagen,
- Steuerungstechnik,
- Digitalisierung von Prozessen,
- innovative Konstruktionen
- oder die Nutzung erneuerbarer Energieformen geht:

Auf Sie ist stets Verlass! Damit sind Sie alle Motor des Fortschritts im Innovationsland Bayern!

Meine Damen und Herren, wenn wir über gebaute Umwelt und Infrastruktur sprechen, haben wir auch die Baukultur im Blick. Bauen hat für uns in Bayern traditionell auch einen hohen kulturellen Stellenwert. Es steht ja schon in der bayerischen Verfassung: „Bayern ist ein Kulturstaat!“. Wir wollen die Baukultur in unserem Land erhalten, fördern und weiterentwickeln: Bei unseren Ingenieur-Bauwerken, im Hochbau, Wohnungs- und Städtebau.

Fest steht: Baukultur, Ingenieurs-Kunst und gute Architektur sind kein Luxus! Sie stiften Identität und schärfen das Profil unserer Städte und Gemeinden. Sie tragen als Standortfaktor dazu bei, dass die Menschen in Ihre Heimat investieren.

Das gilt auch für unsere Verkehrs-Bauwerke: Vor allem Brücken sind oft Wahrzeichen unserer Landschaft. Deshalb kommt es hier nicht nur auf Funktionalität an. Sie müssen auch hohen ästhetischen Anforderungen genügen. Die Ausgeglichenheit ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Belange spielt ebenso eine bedeutende Rolle.

Unser Anspruch lautet daher auch: nicht nur den Bau, sondern den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks berücksichtigen. Nur eine langlebige und robuste Konstruktion erfüllt die Anforderungen an die Zukunft.

Ein hoher Anspruch für Staatsbauverwaltung und die bayerischen Bauingenieure. So wurde vor kurzem die Steinerne Brücke, das Wahrzeichen der Welterbe-Stadt Regensburg, aufwendig saniert. Oder nehmen Sie die Echelsbacher Brücke über die Ammerschlucht: Das neue Bauwerk vereint sich dort bestens mit der vorhandenen Bausubstanz und fügt sich hervorragend in die Landschaft ein. Hier zeigt sich, was durch zielorientiertes Zusammenwirken aller Beteiligten möglich ist.

Sie sehen: Baukultur ist eine gesamt-gesellschaftliche Angelegenheit. Baukultur betrifft uns alle. Dabei sind insbesondere die bayerischen Ingenieure unsere Partner.

Meine Damen und Herren,

ich habe es eingangs schon gesagt: Die Anforderungen im Bereich des Bauens werden komplexer. Gleichzeitig stehen uns neue Hilfsmittel zur Verfügung, mit denen wir diese Herausforderungen besser meistern können – Stichwort Digitalisierung.

Die Digitalisierung ist heute Triebfeder für gesellschaftliche, politische und technische Entwicklungen. Das gilt auch für den Baubereich und das Ingenieurwesen. Und damit meine ich weniger visionäre Ansätze wie ganze Häuser, die aus dem 3-D-Drucker kommen. Ich meine vielmehr ganz konkrete Herausforderungen, wie sie tagtäglich auftreten.

Hier ist Building Information Management (BIM) auf dem Weg, ein unverzichtbares Instrument im Werkzeugkasten zu werden. Ich sehe zwei wesentliche Vorteile:

- Erstens: Mit BIM können wir schon bei Planung und Bau die Prozesse im Projekt standardisieren, effizienter gestalten und das Risikomanagement vereinfachen.
- Zweitens: Durch BIM stellen wir weit über den Herstellungszeitraum einer Anlage hinaus eine Menge von Daten bereit. Dadurch leisten wir einen Beitrag zu einem umfassenden Management während des gesamten Nutzungszeitraumes von Bauwerken.

Das spart Zeit und Kosten, und zwar über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks hinweg.

Mein Ziel lautet: Mit Pilotprojekten Erfahrungen sammeln, um BIM anschließend möglichst zielführend und effizient einsetzen zu können. Deswegen realisiert die Staatsbauverwaltung zurzeit Modellprojekte im Hochbau und Straßenbau zur Anwendung des BIM. Und dabei brauchen wir Ingenieurbüros als unsere Partner – auch kleine und mittelständische Büros – mit im Boot.

Und im Herbst letzten Jahres haben wir den „BIM Cluster Bayern“ gegründet. Damit wollen wir BIM bei uns übergreifend positionieren. Zugleich schaffen wir damit eine Koordinierungs- und Abstimmungsebene. BIM ist ein entscheidender Schritt hin zu einer professionellen Struktur für die Digitalisierung des gesamten Planungs- und Baubereichs in Bayern.

Meine Damen und Herren, Bayern muss diese Chancen der Digitalisierung im Baubereich nutzen, um weiter an der Spitze des Fortschritts zu marschieren. Lassen Sie uns hier eng zusammenarbeiten. Bleiben wir im Austausch bei diesen Themen! Die Ausgangsposition ist hervorragend. Das zeigt unter anderem der heutige Tag.

Meine Damen und Herren, sinnbildlich für die Leistungskraft des bayerischen Ingenieurwesens steht seit fast drei Jahrzehnten die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. Sie ist uns als staatliche Bauverwaltung traditionell ein wichtiger und zuverlässiger Partner.

Sehr geehrter Herr Prof. Gebbeken, Ihnen sowie all Ihren Kolleginnen und Kollegen gilt mein herzlichster Dank für die hervorragende Zusammenarbeit! Ich bin überzeugt, dass wir diese auch zukünftig fortsetzen werden. Ich versichere Ihnen: Auch unter meiner Leitung werden

Sie im Bayerischen Bau- und Verkehrsministerium stets eine offene Tür und ein offenes Ohr für Ihre Anliegen vorfinden!

Jetzt möchte ich die Auszeichnung unserer drei Besten aber nicht länger hinauszögern. Sie haben sich Ihre Preise redlich verdient!

Vielen Dank.